

Reise Nicaragua 2014

Andrea Heine / Guenther Grosch

Anreise Donnerstag 09.01.2014

Am Donnerstag den 09. Januar trafen sich die 14 Reisetilnehmer im Best Western Hotel in Managua. Die Anreise erfolgte auf unterschiedlichen Wegen entweder über Amsterdam - Panama oder Frankfurt - Atlanta (USA) und zu unterschiedlichen Zeitpunkten. 2 Teilnehmer waren bereits einige Tage vorher angereist, ein anderer hatte einen Info Tag am Panama Kanal eingelegt.

Am Flughafen wurden wir von der Reiseleiterin Swenja Janine Schlegel und Peter Sehnal empfangen. Peter Sehnal vom Naturhistorischen Museum in Wien begleitet die Reise wieder naturwissenschaftlich.

Die Reisegruppe besteht aus Teilnehmern aus Erlangen und 6 Teilnehmern aus Witten, das schon seit langem mit San Carlos freundschaftlich verbunden ist und 2 weiteren Teilnehmern aus Lahr im Schwarzwald.

Mit uns reiste auch das Team von Iris Wissmüller für das Projekt „Ein Dollar Brille“ für San Carlos an. Bei der Einfuhr der Koffer mit den Materialien für das Projekt ergab sich ein kleines Importproblem. Da in der Zollverwaltung niemand mehr anwesend war, konnten die Koffer erst am nächsten Morgen nach Zahlung der vorgeschriebenen kleinen Zollgebühr eingeführt werden.

Der Koffer eines anderen Teilnehmers, der früher angereist war, war wegen Verspätung in Panama „hängengeblieben“, wurde aber von der Fluggesellschaft am Folgetag geliefert. Schlimmer war, dass seine wertvolle Fotoausrüstung, die separat aufgegeben werden musste, zurück nach Amsterdam geflogen wurde und erst am 10.1. aus dem Zoll geholt werden konnte.

Freitag 10.01.2014

Nachdem alle Kofferprobleme gelöst waren erfolgte am Morgen die Abfahrt vom Hotel zu einer kleinen Stadtrundfahrt in Managua. Nach einem kurzen Stopp an der alten Kathedrale am Platz der Revolution fuhren wir zum Aussichtspunkt „Loma de Tiscapa“ wo wir auf die wenigen Reste des alten und das nach dem schweren Erdbeben vom 23.12. 1972 neu erbaute Managua schauen konnten.

Danach ging es weiter über Juigalpa nach San Carlos, wo wir gegen 16:30 am Hotel Cabinas Leykos eintrafen begannen. Dort wurden wir bereits von Luis Orozco erwartet. Nach einer kurzen Erholungspause begann der erste kleine Stadtrundgang am Fortaleza. Das Fortaleza gilt als Ausgangsbei der Revolution der Sandinisten gegen den Diktator Somoza als Ausgangspunkt der Revolution gilt.

Das gemeinsame Abendessen fand dann im Restaurant Mirador in San Carlos statt. Da der Bürgermeister wegen eines Termins in Managua nicht anwesend sein konnte, wurden wir vom Beauftragten für internationale Beziehungen der Stadt San Carlos, Everaldo Vargas, begrüßt. Der Verbindungsmann für die Städtepartnerschaftsvereine Erlangen / Nürnberg San Carlos Franc Ochomogo, Luis Orozco und Ineke de Groot kamen zu dem Abendessen hinzu. Luis Orozco brachte 3 junge Musiker mit, um sich für die im letzten Jahr wieder erfolgte Unterstützung von Kindern zu Weihnachten durch die Vereine in Erlangen und Nürnberg zu bedanken. Mit ihrer Livemusik klang der erste Tag in San Carlos aus.

Samstag 11.01.2014

Es erwartete uns ein volles Programm:

Zunächst wurden wir im Frauenhaus Arete über die aktuelle Tätigkeit informiert, dazu gehörte natürlich auch der Besuch der neuen Bäckerei, die mit Hilfe der Heiner Kamps Stiftung "Brot gegen Not" errichtet wurde. Sie wird gut angenommen und das vierköpfige Team der Bäckerei arbeitet mit viel Einsatz und Freude.

Danach besuchten wir das neu erbaute Centro de Salud. Da es außerhalb von San Carlos gebaut wurde, wurden 2 Pickups organisiert, mit denen wir dort hin fuhren. Dort wird vorerst noch nur von Montag bis Freitag gearbeitet, aber der Leiter der Centros de Salud im Departamento Rio San Juan, Dr. Freddy Ruiz, hatte sich trotzdem Zeit genommen, um uns zu begrüßen und uns durch das neue Zentrum zu führen.

Nach einem kleinen Mittagessen trafen wir uns im Hospital Luis Felipe Moncada zur Übergabe des gespendeten Ultraschallgerätes: Siemens Healthcare in Erlangen hatte Euro 25.000,00 an den Partnerschaftsverein Erlangen-San Carlos gespendet, und durch eine zusätzliche private Spende war der Kauf eines Ultraschallgerätes möglich geworden.

Das Gerät wurde von Andrea Heine, Mitarbeiterin von Siemens Healthcare und Mitglied im Partnerschaftsverein an den Direktor des Krankenhauses Dr. Gomez und den Gynäkologen Dr. Sergio Chamorro übergeben, anwesend war außerdem der Chef des Zentralmerikavertriebs von Siemens Healthcare, Wilson Herrera und der Leiter von Siemens Healthcare der Firma SINTER in Managua, Iván Zúñiga, sowie einige Vertreter der Alcaldia von San Carlos und Ineke de Groot. Auch das nicaraguanische Fernsehen war noch kurzfristig eingeladen worden und hielt den feierlichen Moment fest:

Das Gerät war vom Krankenhaus liebevoll mit rosa Girlanden und Luftballons geschmückt worden, sogar ein Band war vor der Tür zum Untersuchungsraum gespannt und musste durchgeschnitten werden. Noch in Anwesenheit der Gäste wurde mit der ersten Untersuchung einer Patientin begonnen.

Danach besichtigten wir noch den letztes Jahr eingeweihten Physiotherapieraum.

Für die Wittener Teilnehmergruppe ging es mit einem Besuch der von ihr seit mehreren Jahren unterstützte Universität Paolo Freire (UPF) weiter.

Wir hatten auch die Gelegenheit uns beim Leiter der Schule Corazon de Jesus, Prof. Carlos Corea über den aktuellen Zustand des vor 2 Jahren vom Erlanger Partnerschaftsverein unterstützten Projekte „sauberes Wasser“ und das „PC Projekt“ zu informieren.

Auf dem Rückweg zum Hotel wurde noch kurz die Alcaldia und einer der beiden Radiosender von San Carlos besucht.

Zum Abendessen im Restaurant „Grenadino“ hatten wir den Nürnberger Nils xxx eingeladen, der zurzeit bei Arete ein freiwilliges soziales Jahr absolviert, außerdem Dr. Sergio Chamorro, und den Bäcker der Kamps Stiftung, der derzeit bei Arte die Bäckerei unterstützt.

Sonntag 12.01.2014

Da der Bürgermeister Jonny Guiterez ja am ersten Abend verhindert war, trafen wir uns mit ihm zum Frühstück im Hotel. Die Wittener überbrachten ihm eine Grußbotschaft des Bürgermeisters der Stadt Witten und einige kleine „Mitbringsel“. Natürlich gab es auch das obligatorische Gruppenfoto...

Danach fuhren wir zum Barrio (Ortsteil) 30.de Mayo, wieder in 2 Pickups, um das Ergebnis des Brunnenprojektes anzusehen, das hauptsächlich durch das Theater Erlangen möglich wurde, das bei den Aufführungen des Weihnachtsmärchens „Der Froschkönig“ zu Weihnachten 2012 zu Spenden aufrief. Wir wurden von den Ortsvorstehern am Kindergarten / Schule empfangen. Der Raum wird am Sonntag als Gottesdienstraum benützt. Der Pater der

Gemeinde sprach uns wegen einer Unterstützung zur Fertigstellung der im Bau befindlichen Kirche an. Eventuell wird er über Franc Ochomogo einen Antrag an den Runden Tisch in Erlangen stellen.

Beim anschließenden Rundgang stellten wir fest, dass sich im letzten Jahr einiges getan hat. Nicht nur die Brunnen wurden verbessert, sondern es gibt nun auch endlich Strom.

Begleitet wurden wir von 2 Vertreterinnen des neuen Barrios 19 de Julio, die ebenfalls um eine Unterstützung für die Einfassung Ihrer Brunnen bitten.

An diesem letzten Abend in San Carlos trafen sich die Reiseteilnehmer nochmals mit Franc Ochomogo im Restaurant „Kaoma“ zu einem Abendessen.

Montag 13.01.2014

Um ca. 07.30 Uhr gab Andrea Heine beim zweiten, überregionalen, Radiosender Tropico Humedo ein Interview über die Übergabe des Ultraschallgerätes und die Städtepartnerschaft Erlangen San Carlos.

Danach machten wir uns auf zum Malecon, um unser Boot für die nächsten Tage zu besteigen.

Auf dem Weg dorthin trafen wir Delvin, den Polizisten, den wir aus den Besuchen der vergangenen Jahre in Laurel Galan kennengelernt hatten und der nun als Beauftragter für Prävention von Gewalt bei Jugendlichen für die ganze Region Rio San Juan zuständig ist. Gegen 10:00 verließen wir San Carlos mit dem Boot Richtung El Castillo. Auf der Fahrt fuhren wir unter der neuen Brücke über den Rio San Juan hindurch, die fast fertiggestellt ist und im März / April geöffnet werden soll. Mit dieser Brücke werden Costa Rica und Nicaragua verbunden.

Nach etwas Regen machten wir eine Pause an der Sabalo Lodge, eine Oase der Ruhe. Die vorhandenen Hängematten waren schnell belegt. Zur Erfrischung gab es einen leckeren frischen Saft.

Die weitere Fahrt nach El Castillo fand bei bestem Wetter und blauem Himmel – Sonne pur statt. Nach dem Check In im Hotel Victoria, wo wir von der Besitzerin (von einem Reiseteilnehmer der letzten beiden Jahre zu unserer „Mama“ ernannt) herzlich empfangen wurden, Danach hatten wir die Gelegenheit den kleinen Ort zu erkunden.

Kurz vor Sonnenuntergang erfolgte der Besuch der Festung mit der Führung durch Olga, die uns ebenfalls herzlich empfing. Einige der Teilnehmer hatten ja schon mehrfach das Fort besucht.

Zum Abendessen gab es die Spezialität des Rio San Juan: Flusskrebse, die an den Stromschnellen bei El Castillo gefischt werden.

Zum Ausklang des Tages gab es noch „etwas“ Flor de Cana.

Dienstag 14.01.2014

Der Morgen begann mit einem guten Nica Frühstück und leider andauernden Regenschauern. Nach der Anprobe der Gummistiefel fuhren wir zum Naturreservat Indio de Maiz, von uns anschließend umbenannt in Indio de Matsch, wo wir eine 3 stündige „Schlamm-Wanderung“ durch den Regenwald absolvierten. Nun konnte endlich unser Experte aus Wien mit seinen Informationen über Flora und Fauna starten, zusätzlich begleitet durch einen Führer der Naturschutzbehörde.

Am Abend ging es dann zur Kaiman Tour auf dem Rio San Juan. Bei Vollmond glitten wir mit dem Boot leise über den Rio San Juan, zu hören war nur das leise Tuckern des Motors. Durch den Vollmond waren nicht so viele Tiere zu finden, zunächst nur einige Stirnlappenbasiliske und Frösche. Aber nach ca. 1 Stunde schien sich etwas zu tun: nahe der

Uferböschung sprang einer unserer Führer ins Wasser, nach einiger Zeit rief er den zweiten. Wir hörten aufgeregtes Rufen und dachten zunächst, dass sie nur Show machen wollten, aber dann sprang auch der Bootsführer ins Wasser und nach einiger Zeit zogen sie einen über 1,5 m langen Kaiman ins Boot. Natürlich wurde ihm sofort das Maul zugebunden und nach ausgiebiger „Fotosession“ und Erklärungen von Peter wurde er wieder in die Freiheit entlassen. Beeindruckt kehrten wir wieder ins Hotel zurück.

Mittwoch 15.01.2014

Am nächsten Morgen ging es dann über San Carlos vorbei an der Vogelinsel Zapatillo nach Mancarron wo wir schon von Nubia im Hotel Mancarron mit einem sehr guten Mittagessen erwartet wurden. Am Nachmittag besichtigten wir die Kirche und das Wohnhaus von Ernesto Cardinal. Ein Rundgang durch Mancarron mit Besuch einiger Künstler schloss sich der Information über die Insel an. Nach dem Abendessen konnten wir bei einem Drink (oder auch zweien) den Vollmond in seiner ganzen Schönheit bestaunen. Romantik pur!

Donnerstag 16.01.2014

Am nächsten Morgen hieß es früh aufstehen, um mit dem Boot nach Guatuzo zu fahren. Die Fahrt ging durch den Rio Papaturo mit all seinen Sehenswürdigkeiten, Leguane, Reiher aller Gattungen, Wasserschildkröten, Fischadler, Brüllaffen usw. zum Ort Guatuzo, wo wir schon von Armando zu einem Rundgang durch die Landschaft der Insel erwartet wurden. Armando ist ein Künstler der auch schon in Erlangen seine Holzschnitzkunst zusammen mit Erlanger und Nürnberger Künstlern gezeigt hatte.

Es wurde u.a. eine Kakaopflanzung Auch Zimtbäume sind dort zu finden, aus der Rinde wird das Zimtgewürz gewonnen. Auf den wenigen Feldern werden Bohnen angebaut. Eine Wanderung durch den Sekundärregenwald führte uns zum Rio Papaturo zurück, wo wir dann mit zwei Booten zum Ausgangspunkt zurückfuhren. Dabei konnten wir an den Uferböschungen und Sandbänken mehrere Kaimane beobachten. Zum Mittagessen gab es mit Hühnerfleisch gefüllte Empanadas, Dazu gab es Tomatensalat und frisches Obst wie Ananas und Melone, zu trinken Tamarindensaft, wer wollte, konnte natürlich auch ein Toña genießen....

Die Rückfahrt führte uns über „raue See“ zur Malerinsel, wo sich Einige aus der Gruppe Bilder der Maler / innen kauften. Ein geplanter Stopp auf der Insel Fernando zum Sonnenuntergang über den Inseln musste leider wegen schlechter Sicht entfallen, aber als „Ersatz“ ankerten wir kurz vor der Insel Mancarron und genossen zumindest einen „Restsonnenuntergang“ bei einem kühlen Victoria. Dies blieb nicht unbeobachtet: da wir uns nicht weiterbewegten, kam nach einiger Zeit ein Boot, um nachzufragen, ob wir Hilfe bräuchten. Gut zu wissen, dass im Notfall Hilfe zur Stelle ist!

Freitag 17.01.2014

Am Morgen wurde Abschied genommen von Mancarron und Nubia mit Familie und es ging mit dem Boot weiter nach San Miguelito, wo wir an der Mole bereits von Frida Weiß erwartet wurden. Wir verabschiedeten uns von unserem Boot und unserem Bootsführer Angel, der uns in den letzten Tagen sicher gefahren hatte, und es uns mit seiner großen Erfahrung möglich gemacht hatte, die Tierwelt am Rio Papaturo und um Solentiname herum kennenzulernen.

Bei dem Besuch des 1992 gegründeten Frauenhauses haben uns Frauen aus San Miguelito über ihre Arbeit in San Miguelito berichtet. Beeindruckend erzählten mehrere Frauen von ihren schweren Krankheiten und wie ihnen durch die Unterstützung auch durch Erlangen / Nürnberg und den Notfalltopf von Frida Weiß geholfen wurde. Mit Mikrokrediten bauten sich einige Frauen eine Existenz auf, z.B. eine Frau aus der Umgebung, die bei den Fischern Fisch aufkauft und in den umliegenden Gemeinden verkauft. Besonders beeindruckte uns eine junge Frau, die in ihrer Wohnung Ceviche herstellt und verkauft. Nach der Präsentation lud sie uns auf eine Kostprobe ein, alle waren begeistert und wünschten ihr Glück bei ihren Bemühungen, Restaurants in Managua zu finden, die ihr ihre Produkte regelmäßig abnehmen. Danach wurde die Näherei von Frida Weiß besucht, wo Frida uns über die Entstehung und den aktuellen Stand der „Tallercito“ berichtete. Aktuell sind dort 8 Frauen beschäftigt die sich mit Näharbeiten Ihr Einkommen sichern. .Bezahlt wird nach Stückzahl und je nach Modell.

Am Abend traf sich die Gruppe dann zum Sonnenuntergang auf der Mole, der dort immer wieder beeindruckend ist.

Danach hatte Frida eine kurze Tanzvorführung der Tanzgruppe der dortigen Schule organisiert. Da Ferien waren, bestand die Tanzgruppe nur aus 4 Tänzerinnen, trotzdem war es eine wunderschöne Vorführung. Da wir diesmal in San Carlos nicht in der Tertulia waren, war es für die Teilnehmer der Reisegruppe, die das erste Mal in Nicaragua waren, eine schöner Einblick in die Tänze Nicaraguas.

In einer kleinen Runde Frida , Swenja , Andrea und Guenther wurde bei einem Glas Flor de Cana , über die aktuellen und mögliche weitere Unterstützungen aus dem Notfalltopf bzw. ein mögliches neues Bildungsprojekt aus dem Kinder aus mittellosen Familien ein Schulbesuch ermöglicht werden kann.

Samstag 18.01.2014

Nach dem Frühstück nahmen wir Abschied von Nicaraguasee und Frida Weiß und starteten zu einer längeren Busfahrt.

In Juigalpa machten wir einen kurzen Zwischenhalt im archäologischen Museum Gregorio Aguilar Barea mit aus Stein gehauenen Figuren aus der präkolumbianischen Zeit, die in den Bergen der Umgebung gefunden wurden. Die mehr als 1000 Jahre alten Figuren sind teilweise mehr als 4 Meter hoch

Am späten Nachmittag erreichten wir die Montebelli-Lodge in der Nähe von Managua und bezogen dort unser Quartier für die nächsten 2 Nächte. Wer im letzten Jahr schon einmal dort gewesen war, freute sich schon auf den Aufenthalt.

Nach dem Bezug der Zimmer starteten wir zu einer Besichtigung einer Ananasplantage, wo uns die verschiedenen Arbeitsschritte erklärt wurden. Vom Einpflanzen bis zur Ernte können zwischen 13 und 16 Monaten vergehen! Natürlich wurden uns nach dem Rundgang frische Früchte und Ananassaft angeboten, auch eine vergorener Ananassaft, er war ein wenig gewöhnungsbedürftig...

Sonntag, 19.1.2014

Wer wollte, konnte schon am sehr, sehr frühen Morgen mit Peter und einem einheimischen Führer zur Vogelbeobachtung in der Umgebung starten. Es gab wieder viel zu sehen, auch den Nationalvogel Nicaraguas, den Guardabarranco.

Nach dem Frühstück hatten wir Gelegenheit, eine weitere Ananas-Finca zu besichtigen, hier wurde jedoch nicht nur Ananas angebaut, sondern auch Passionsfrüchte, Yucca und verschiedene andere Gemüsesorten. Auch Zuckerrohr, das wir probieren durften, den

Grundstoff unseres Lieblingsgetränks...

Am Nachmittag starteten wir dann zu einem der Höhepunkte der Reise, nach Diriamba. Jedes Jahr vom 10.-27. Januar finden dort Feierlichkeiten zu Ehren des heiligen San Sebastian statt. Am Vortag des eigentlichen Festes findet am 19.1. ein farbenfroher Umzug statt, bei dem die Figur des heiligen San Sebastian durch die Straßen getragen wird, wo er dann auf San Marco und Santiago trifft, diese Vereinigung wird „el Tope“ genannt. Nach der Vereinigung wird der Zug von traditionellen Tänzen begleitet, zurückgehend auf verschiedene Legenden, aber hauptsächlich auf das erste Theaterstück Nicaraguas, dem Güegüense, inzwischen zum Weltkulturerbe ernannt. Nach diesen vielfältigen Eindrücken liessen wir den Tag wieder bei einem Abendessen in der Montebelli-Lodge ausklingen.

Montag 20.1.2014

Am wieder sehr, sehr frühen Morgen ging eine kleine Gruppe Unentwegter mit Peter auf den Rundweg „Los Balcones“, um die Vegetation des regengrünen Laubwaldes zu erkunden. Im Gegensatz zum bisher kennen gelernten Regenwald fiel hier auf, dass es auf den Bäumen keine Epiphyten (Aufsitzerpflanzen) gab.

Danach machten wir uns auf in die Universitäts- und Kolonialstadt Leon. Hier erwartete und ein Schock. Da das auf unseren bisherigen Reisen gebuchte Hotel diesmal ausgebucht war, war man auf ein anderes Hotel ausgewichen, das Buchungssystem dieses Hotels hatte aber versagt, unsere Buchung war nicht angekommen, und das Hotel war komplett ausgebucht! Nun musste eine Gruppe von 16 Leuten für 2 Nächte untergebracht werden!!

Aber unsere Reiseleiterin Swenja blieb cool, kurzerhand schickte sie uns ins nächstgelegenen Café, schon nach ca. einer halben Stunde war eine Lösung gefunden. Die „Pärchen“ wurden in einem Hotel untergebracht, die „Singles“ in einem anderen.

Dann hatte ein Teil der Gruppe frei, bzw. traf sich mit Günther, der sich angeboten hatte, eine erste Führung durch Leon zu machen. Auf den anderen Teil der Gruppe wartete ein besonderes Angebot: Swenja hatte eine Besteigung des in der Nähe gelegenen Vulkans Telica organisiert. Schon allein die Fahrt dorthin war ein Erlebnis: wieder einmal auf einem Pickup fuhren wir ca. 90 Minuten zum Vulkan, diesmal war es ein Allrad Pickup, und der Allradantrieb wurde auch benötigt, da es teilweise sehr steiles und unwegsames Gelände war, ein Hohlweg, in dem es mächtig staubte! Der Aufstieg zum Krater dauerte dann ca. 50 Minuten, wir konnten einen ersten Blick in den Krater werfen. Es war unglaublich, man sah die Lava, hörte ein mächtiges Dröhnen und war von Schwefeldämpfen umgeben. Dann ging es aber schnell ein Stück weiter auf die andere Seite, um einen herrlichen Sonnenuntergang zu erleben. Als es dunkel war, ging es dann mit Stirn- und Taschenlampen „bewaffnet“ zurück zum Krater. Diesmal war der Anblick noch unglaublicher: man hatte den Eindruck, durch die glühende Lava einen Blick in das Innere der Erde werfen zu können. Still und konzentriert machten wir uns in der Dunkelheit auf den Rückweg zum Auto. Bei der Rückfahrt blickten wir in einen wunderbaren klaren und funkelnden Sternenhimmel.

In Leon erwartete uns schon der andere Teil der Gruppe in einem der besten Restaurants Leons, nach diesem Erlebnis hatten wir uns ein besonderes Essen verdient!

Dienstag, 21.1.

An diesem Morgen wartete der nächste Vulkan auf uns, der Cerro Negro. Diesmal fuhren wir mit unserem Bus dorthin, unterwegs holten wir unseren einheimischen Führer ab. Für die, die zum zweiten oder gar zum dritten Mal dabei waren, gab es ein Wiedersehen mit seiner Nichte und seinem Neffen. Vor drei Jahren hatte Swenja sie gefragt, wie oft sie denn schon auf dem Cerro Negro gewesen seien, und es stellte sich heraus, dass sie noch nie dort gewesen waren, obwohl sie ganz in der Nähe wohnten. Seitdem nehmen wir sie immer mit und wir haben alle

Freude an ihrer Begeisterung über den Ausflug mit uns.

Der Aufstieg zum Cerro Negro dauert ca 1 Stunde, am Anfang macht ein wenig das Geröll zu schaffen, später dann der starke Wind. Der Ausblick auf die Umgebung ist atemberaubend, und natürlich machten wir das übliche Gruppenfoto. Dann ging es zum Höhepunkt, dem Abschottern: durch den Lavasand läuft man steil nach unten. Es ist vollkommen ungefährlich, denn man kann jederzeit stoppen. Nach dem Abschottern ist man allerdings ziemlich schwarz im Gesicht, aber es ist ein Heidenspaß!

Nachdem wir uns alle wieder den Sand aus den Schuhen entfernt hatten, fuhren wir zurück zur Familie unsers Führers und nahmen dort unser Mittagessen ein. Es gab „zerrupftes“ Rindfleisch, Reis, Yucca, Tortillas und natürlich Bohnen. Und zum Nachtisch die von einigen sehr geliebten Bañueles, bestehend aus Yucca und Frischkäse und einem Honigsirup. Nach einem kurzen Duschstop im Hotel fuhren wir zum Pazifikstrand Las Peñitas und genossen den Sonnenuntergang bei einem Cocktail oder Bier, oder auch bei einem frischgepressten Fruchtsaft.

Mittwoch 22.1.

Am Vormittag besuchten wir noch die Kathedrale von Leon, der zweitgrößten in Lateinamerika. In der Kathedrale befindet sich das Grab vom nicaraguanischen Nationaldichter Rubén Darío. Wir bestiegen das Dach der Kathedrale, von dort hat man einen wunderbaren Blick über Leon und die Leon umgebenden Vulkankette.

Danach fuhren wir weiter Richtung Norden.

In Jacinto machten wir einen Zwischenstopp bei den heißen Quellen. Wir wurden von den einheimischen Kindern geführt, da sich diese am besten auskennen, denn das Gelände um den blubbernden und dampfenden Vulkanschlamms ändert sich ständig.

Die Mittagszeit verbrachten wir in Esteli, einige, die schon dort gewesen waren, suchten ihre lieb gewonnenen Cafés auf, die anderen gingen auf Entdeckungsreise.

Am frühen Abend erreichten wir Somoto. Es bestand die Gelegenheit, einen Spaziergang in die Stadt zu unternehmen oder einfach nur auszuruhen. Zum Abendessen gingen wir in ein kleines privates Gartenlokal, wo eine Familie für uns einen Querschnitt durch die leckere nicaraguanische Küche gekocht hatte. Auch hier gab es ein Wiedersehen: die Familie hatte uns bereits letztes Jahr nach unserem Besuch im Cañon von Somoto bekocht, und es gab ein Wiedersehen mit Gonzalo, der uns auch diesmal wieder durch den Cañon führen würde.

Danach war der Abend aber noch nicht zu Ende: da diesmal die Zeit nicht für den Besuch der Flor de Caña Fabrik gereicht hatte, hatten Swenja und Peter Rum eingekauft und eine Rum Probe vorbereitet. Es gab den einfacheren Ron de Plata, und dann natürlich Flor de Caña, in den verschiedenen Jahrgangsstufen, 4, 7, 12 und 18 Jahre. Vorher zeigte uns Gonzalo, wie eine Rumflasche durch das dagegen schlagen mit dem Ellenbogen auf den Flaschenboden geöffnet werden muss, um den Flaschengeist milde zu stimmen.

Der Flaschengeist tat es dann auch, denn am anderen Morgen hatte keiner Kopfschmerzen!

Donnerstag 23.1.

An diesem Tag lernten auch die „Wiederholungstäter“ etwas Neues kennen: wir machten eine Mais Tour durch Somoto. Wir besuchten eine Familie, die uns den Prozess zur Herstellung von Tortillas vorstellten, vom Mahlen der Maiskörner bis zum Backen in der Pfanne, einige in der Gruppe versuchten unter dem Gelächter der Frauen Tortillas in der Hand auszuwalzen, gar nicht so einfach! Lieber aßen wir die fertigen Tortillas, natürlich mit Bohnen. Dazu gab es ein Getränk aus geröstetem Mais, das kalt angeboten wurde, die heiße Version wird mit Kakao verfeinert.

Weiter ging es zu einer Rosquilla Bäckerei, ein traditionelles- natürlich Mais-gebäck verfeinert mit Käse oder auch in einer süßen Version. Von Somoto aus wird fast ganz Zentralamerika damit beliefert.

Danach besuchten wir eine Pupuseria. Dort gab es Pupusas (Mais Tortillas) die entweder mit Fleisch, Huhn , Käse, Bohnen oder allem zusammen gefüllt werden und dann auf einer heißen Platte gebacken werden. Dazu gab es einen guten nicaraguanischen Krautsalat und eine Salsasauce. Wir verbrachten dort bei einem kühlen „Tonja“ und verschiedenen Pipusas die Mittagspause.

Am Nachmittag fuhren wir dann zur Schlucht von Somoto. Ein Teil der Gruppe „die Nichtschwimmer“ machte eine 2 stündige Wanderung aus der Schlucht heraus zu zwei Aussichtspunkten. Von dort hat man einen wundervollen Ausblick auf die hügelige Landschaft im Norden Nicaraguas und teilweise auch in die Schlucht. Der Abstieg erfolgte kurz vor Sonnenuntergang, der die Landschaft in einem außergewöhnlichen Licht zeigte. Der Rest der Gruppe durchschwamm nach Fußmarsch, übersetzte mit 2 Booten einen Teil der Schlucht oder ließ sich von Jugendlichen in alten LKW Schläuchen durch die Schlucht ziehen.

Danach gab es mal wieder eine von Swenjas Überraschungen: das Abendessen gab es an einem aus selbst zusammengetragenen Holz errichteten Lagerfeuer am Flussufer des Canon. An Metallspießen wurden Würstchen scharf und pikant und Käse gegrillt. Dazu gab es Krautsalat, Tomaten, selbstgemachte Knoblauchbutter, Kartoffel und Gemüse in Folie und natürlich zum Abschluss Marshmallows. Auch für entsprechende kühle Getränke war gesorgt worden.

Müde gut angeräuchert aber zufrieden ging es dann zurück zu unserem Hotel in Somoto

Freitag 24.1.

Von Somoto aus fuhren wir wieder nach Esteli, wo wir die Zigarrenfabrik „Plasencia“ besuchten, einer der größten in Nicaragua, die auch die ersten Biozigarren herstellt. Einer der Besitzer persönlich führte uns durch die Fabrik, wo wir alle Schritte, vom Lagern und Fermentieren des Tabaks, über das Sortieren der Blätter, Rollen der Zigarren, Qualitätskontrolle bis hin zum Verpacken kennenlernten. Alle Prozessschritte werden in Handarbeit erledigt. In der Fabrik sind aktuell 700 Mitarbeiter beschäftigt. Unsere beiden Zigarrenraucher hatten leuchtende Augen! Wir trafen dort auch einen Einkäufer aus Deutschland wieder, den wir schon bei den letzten Reisen kennengelernt hatten.

Wir verabschiedeten uns dann vom Norden Nicaraguas und fuhren über Sebaco, Managua weiter nach Masaya und statteten dem Nationalpark Vulkan Masaya einen Besuch ab. Im dortigen Besucherzentrum sind die vulkanische Struktur der Pazifikküste und der Feuerring der Vulkane rund um den Globus anschaulich dargestellt. Anschließend warfen wir einen Blick in das Innere des Kraters. Da der Vulkan zurzeit sehr aktiv ist und schwefelhaltige Gase ausschüttet, dürfen sich Besucher dort nur noch 15 Minuten aufhalten.

Danach fuhren wir weiter Granada, wo wir 3 Nächte verbrachten. Endlich mal wieder Koffer auspacken und sortieren!

Samstag 25.1.

Heute besichtigten wir die Kolonialstadt Granada, u.a. die Kathedrale, die Kirche la Merced, den Markt von Granada mit seinem bunten Treiben , das ehemalige Franziskanerkloster mit seiner bedeutenden Skulpturensammlung, das Casa de Los Tres Mundos, das Kulturhaus, das von Dietmar Schönherr und Ernesto Cardenal gegründet wurde.

Am späten Nachmittag ging es dann mit traditionellen Kutschen zum Nicaraguasee und starteten zu einer Bootsfahrt durch die Isletas, der Inselgruppe vor Granada, die aus insgesamt 365 Inseln besteht. Wir beobachteten vom Boot aus die Welt der Wasservögel. Natürlich war zum Sonnenuntergang wieder für kalte Getränke gesorgt.

Sonntag 26.1.

Vormittags fuhren wir mit einem speziellen LKW auf den Vulkan Mombacho. Da er noch sehr im Nebel lag, besuchten wir dort zunächst die Kaffeefinca Las Flores, wo uns der gesamte Prozess der Kaffeeherstellung nahegebracht wurde, vom Ziehen der Sämlinge, über das Pflücken der Kaffee Kirschen bis zum aufwendigen Prozess der Verarbeitung. Einige durften sich beim Pflücken der Bohnen versuchen.

Danach fuhren wir weiter auf den Gipfel, wo wir eine Wanderung durch den Nebelwald unternahmen. Und der Name Nebelwald besteht zu recht! An einem Aussichtspunkt auf die Isletas, die wir am Abend vorher auf dem Boot durchfahren hatten, war zunächst auch nur Nebel zu sehen, aber der starke Wind gab ab und zu den Blick auf die Inselwelt frei, sogar Granada und die Lagune Apoyo war zeitweise zu sehen. Danach fuhren wir zurück auf die Kaffeefinca und nahmen dort unser Mittagessen ein.

Der Nachmittag war frei, vorher eröffnete uns Swenja jedoch noch, dass es am nächsten Tag eine Programmänderung geben würde: der geplante Besuch bei der Töpferei in Catarina würde stattfinden, der Besuch im Handwerkermarkt in Masaya müsse jedoch wegen eines anderen Event entfallen.

Denn da einige in der Gruppe sich schon von Jugend an mit Nicaragua beschäftigt hatten, hatte sie sich bemüht, ein Treffen mit Ernesto Cardenal zu arrangieren und das hatte tatsächlich geklappt. Wir hatten am nächsten Tag kurz vor unserem Abflug nach Corn Island im Centro Nicaragüense de Escritores ein Treffen mit Ernesto Cardenal!

Montag 27.1.

Am frühen Vormittag besuchten wir die Töpferei von Valentin Lopez, der seine Töpferei noch auf traditionelle Weise herstellt und dieses Wissen auch an andere weiter gibt und ausbildet.

Wir hatten die Gelegenheit, einige Mitbringsel in seinem Laden zu erstehen

Dann aber mussten wir schnell weiter, denn auf uns wartete ja Ernesto Cardenal! Wir mussten zunächst etwas warten, denn er führte noch ein Fernsehinterview, danach aber stand er uns für Fragen zu seinem Leben zur Verfügung. Er war eine Woche vorher 89 Jahre alt geworden, es war eindrucksvoll, wie präsent er immer noch ist. Er dankte der Partnerschaft Erlangen/Nürnberg - San Carlos für ihr langjähriges Engagement und bat darum, nicht nachzulassen auch weiterhin die Bevölkerung dort zu unterstützen, jedoch die Projekte aber nicht über staatliche Stellen sondern direkt abzuwickeln. Von seinen Freunden aus der Revolutionszeit hat er sich aus verschiedenen Gründen losgesagt.

Beindruckt fuhren wir dann weiter zum Flughafen und flogen von Managua aus nach Corn Island.

Dienstag / Mittwoch 28.01 – 29.01

Wir verbrachten auf Corn Island zwei paradiesische Tage, die zur freien Verfügung standen. Man konnte im kristallklaren türkisblauen Meer schwimmen, an weißen Stränden spazieren gehen oder sich unter Palmen am Strand massieren lassen, die Insel erkunden gut Essen gehen.

Auch hier gab es noch optionale Angebote, wer wollte, konnte schnorcheln oder tauchen gehen, die nötige Ausrüstung konnte ausgeliehen werden.

Am Abend des 29.01 arrangierte sie bei einer einheimischen Familie ein „Rondon“ ein Eintopf mit Fisch, Langusten und verschiedenen Gemüsen, die in Kokosmilch gekocht werden und traditionell in einem großen Topf auf einem Lagerfeuer gekocht wird, lecker!

Während des Aufenthalts auf Corn Island gab zwar zwischendurch einige kurze Regenschauer, aber wen stört das schon bei 30 Grad, wenn anschließend gleich wieder die Sonne strahlt. Natürlich gab es auch am letzten Abend auf Corn Island wieder eine Überraschung: Swenja hatte in einer nahegelegenen Restoranthütte am Strand Livemusik arrangiert. Das vorgesehene Lagerfeuer musste leider wegen Regen ausfallen. Aber die Gruppe ließ sich nicht lange bitten und tanzte bei einheimischen Klängen den ganzen Abend!

Donnerstag 30.01

Am nächsten Tag flogen wir am frühen Nachmittag nach Managua zurück, im Hotel Mercedes direkt gegenüber vom Flughafen verbrachten wir unseren Abschiedsabend. Bei einem Drink am Pool ließen wir die 3 Wochen nochmal Revue passieren. Neben den Höhepunkten wie die Zeit am Rio San Juan, Solentiname , San Miguelito , in Diriamba, im Norden , in Leon und Granada , die Vulkane und natürlich die Begegnung mit Ernesto Cardenal stellten alle immer wieder besonders die Begegnungen mit den Menschen Nicaraguas in der Vordergrund, die uns immer herzlich und offen begegneten

Fazit:

Wir verbrachten wiederum nach 2010 / 2011 und 2013 drei wundervolle Wochen in Nicaragua, in denen wir den Teilnehmern der Reise die Partnerschaft zu San Carlos , die Flora und Fauna , die Menschen mit ihren Traditionen und nicht immer einfachen Lebensweisen in den einzelnen Regionen näher bringen konnten .

Aber nach der Reise ist vor der Reise. Auch 2015 soll es wieder eine Reise / Bürgerreise geben, zumal dann das 25-jährige Bestehen der Partnerschaft Erlangens bzw. das 30-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft Nürnberg San Carlos bevorsteht.

Über die Planung mit Swenja, der Reisezeit / Reiseziele werden wir rechtzeitig auf den Homepages der Städtepartnerschaften Erlangen / Nürnberg berichten.

Andrea Heine / Guenther Grosch